

Botanischer Garten zu Klagenfurt. 10. März 1898. — Der letzte, ziemlich milde Winter gestattete heuer der Pflanzenwelt früher zu erwachen, als in anderen Jahren, immerhin aber später, als im Jahre 1897, welches uns schon in der zweiten Februarhälfte im Garten Blumen gebracht hatte. Wohl waren bereits um Mitte Februar Christrosen (Nieswurz) und Heide auf unserem Marktplatz zum Kaufe feilgeboten worden, diese stammten aber von sonnigen Orten des schönen Rosentales, in welchem der Lenz eher Einzug hält, als bei uns.

Die erste fertige Blume bot auch heuer wieder der stengellose Himmels- schlüssel, *Primula acaulis* Jacq., und zwar am 4. März. Das Schneeglöckchen ließ in den letzten Februartagen an schneelos gewordenen Stellen seine Triebspitzen zum Vorschein kommen, am 2. März waren dessen erste Blütenknospen der grünen Umhüllung ledig und begannen in die Hängelage überzugehen, aber sie öffneten sich in den nächsten Tagen nicht. An anderen Plätzen des Gartens, wo Eis und Schnee den Boden noch bedeckten, hatten es diese Frühlingsboten nicht erwarten können, bis die Sonne freie Bahn geschaffen, sondern sie kamen dudenweise zum Vorschein, indem sie die kalte Kruste durchbohrten. Auch das Leberblümchen blieb vorläufig in Knospen, obwohl es schon Blütenstiele von mehreren Centimetern Länge aus der schwarzen feuchten Erde hervorgetrieben hatte. Die geschlossenen Blumen der Nieswurz machten sich eben erst von der eifrigen Umarmung frei und die carminrothen Narbenspitzen der Hasel fiengen an, sich aus den Knospenscheiteln herauszubringen, dagegen schlummerten die Staubblütentäglichchen noch weiter.

Eine Woche lang blieb der Himmel von neidischen Wolken verhüllt, das Wetter war regnerisch oder zum mindesten trüb, und erst am sparsam sonnigen 10. März ward es einigen Schneeglöckchen, *Galanthus nivalis* L., gestattet, die reinweißen Blüten zu entfalten — zwei Wochen später, als im vergangenen Jahre, zwei Tage vor dem Zeitpunkte, welcher sich aus achtzehnjähriger Beobachtung als „Mittel“ ergibt.

Am selben Tage wurden die braunen Staubkölbchen der weißen Heide, *Erica carnea* fl. albo, sichtbar und es erblühte das kleine Maßliebchen, *Bellis perennis* L., während die Hasel noch immer nicht zum Stäuben gekommen war, wozu es nur der Wärme eines einzigen heiteren Tages bedurft hätte.

Im Glashaufe waren schon zu Jahresbeginn verschiedene ausländische Pflanzen zum Blühen gelangt. Eine der schönsten war die Form *conspicuum* von dem solandrablütigen Nittersterne, *Hippeastrum solandriiflorum* Herb. (*Amaryllis solandriiflora* Lindl.), aus Nordbrasilien, eine prächtige Form, deren Gipfel roth gestreift sind und in der Mitte ein helles Längsband tragen. Ferner sind noch zu nennen: Die zu den Steinbrechgewächsen gehörige *Bergenia* (*Megasea*) *cordifolia* A. Br. mit ihren großen saftigen Blättern und reichen Trugbolzen von hellrosenrothen Blüten; der Winterstern, *Eranthis hiemalis* Salisb. (Hahnenfußgewächse); ein baumartiger mexikanischer Korbbliütler, *Senecio Ghiesbreghtii* hort. Hal., mit großen gelben Blütenschirmen; der wohlriechende Seidelbast, *Daphne odora* Thbg., aus Japan, mit herrlich duftenden blasrothen Blüten; der nachtblühende Jasmin, *Jasminum nudiflorum* Lindl., aus Nordchina, mit hellgelben Röhrenblüten an derzeit blattlosen Ruthenzweigen; der nickende Blauf Stern, *Scilla cernua* Red. (*Sc. praecox* hort.), aus Südost-Europa, mit prächtig tiefhimmelblauen Blüten.

§. Sabidussi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Botanischer Garten zu Klagenfurt 102](#)